

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

71 (25.3.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017169)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Moon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Marks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copirungs-Feile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 71.

Sonntag, den 25. März.

1877.

Berlin, 23. März. Die Budgetkommission beschloß am Mittwoch 896,000 Mk. zum Bau einer Panzerfregatte, ferner 315,000 Mk. zum Bau eines Kanonenbootes, 510,000 Mk. zum Bau eines Aviso's und 1,000,000 Mk. zu Ankauf und Ausrüstung eines Transportdampfers im Extraordinarium des Marineetat's zu streichen. Im Etat der Militärverwaltung wurden 300,000 Mk. gestrichen, dagegen ein vorhandener Bestand von 300,000 Mk. in Einnahme des Etats eingestellt. Diese Maßregeln bedeuten im Ganzen eine Verminderung des Defizits um 3 Millionen und 300,000 Mk. Zur Revision einzelner Titel des Extraordinariums ist eine Subkommission eingesetzt.

— Tadelnde Aeußerungen zur Wahrnehmung berechtigter Interessen Dritter sind nach einem Erkenntniße des Obertribunals vom 21. Februar 1877 eben so straffrei, wie tadelnde Aeußerungen zur Wahrnehmung der eigenen berechtigten Interessen.

— Die strafgerichtliche Verfolgung von leichten vorsätzlichen, sowie aller durch Fahrlässigkeit verursachten Körperverletzungen tritt nach § 232 des Strafgesetzbuches nur auf Antrag des Verletzten ein. Ferner kann der Richter nach § 233 bei wechselseitigen leichten Körperverletzungen die Beteiligten für straffrei erklären. Dagegen hat die Kriminal-Behörde nach § 367 Nr. 10 des Strafgesetzbuches gegen an einer Schlägerei Beteiligte in jedem Falle selbstständig einzuschreiten, und dieselben wegen einer Uebertretung zu verurtheilen, falls sie bei der Schlägerei, in welche sie nicht ohne ihr Verschulden hineingezogen worden sind, sich einer Waffe bedienten, gleichviel ob einer der Beteiligten verletzt worden ist oder nicht. Der Grund für diese verschiedenen Bestimmungen liegt darin, daß bei leichten Körperverletzungen zunächst nur die beteiligten Personen ein Interesse erst eintreten, wenn der Konflikt in eine Schlägerei ausartet. Unklar läßt der Wortlaut des Strafgesetzes, ob ein Konflikt zwischen nur zwei Personen als „Schlägerei“ aufzufassen ist, oder zur „Schlägerei“ mehr als zwei Personen gehören.

Hannover, 20. März. Der Cultus-Minister hat in einem an die Provinzial-Schulcollegien und Bezirks-Regierungen gerichteten Erlaß sich über die Zulässigkeit der Führung des philosophischen Doctortitels ausgesprochen. Während die preussischen Universitäten, so wie die Akademie zu Münster das mündliche Examen und die Einreichung einer gedruckten Dissertation zur Bedingung machen, wird auf nichtpreussischen Universitäten die Ertheilung des Diploms von der Erfüllung dieser Bedingungen nicht abhängig gemacht. Mit Rücksicht auf diesen Unterschied wird nun bestimmt, daß im Bereich der preussischen Verwaltung die Unter-

richtsbehörden nur denjenigen dem Unterrichtswesen angehörigen Personen im amtlichen Verkehr den Doctortitel zugestehen sollen, welche denselben auf die vorbeschriebene Weise erworben haben. Die Provinzial-Schulcollegien werden angewiesen, denjenigen angehenden oder anzustellenden Lehrern, die nicht bereits im rechtmäßigen Besitze des Titels sind, im amtlichen Verkehr denselben nur dann beizulegen, wenn er ihnen von einer preussischen Universität oder der Akademie zu Münster beigelegt worden ist, oder der Nachweis geführt wird, daß der von einer nichtpreussischen Universität verliehene Titel auf die an den preussischen Universitäten übliche Weise erworben wurde.

Wilhelmshaven, 23. März. Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs ist hier auf das Festlichste begangen worden.

Die Feier wurde wie folgt eingeleitet:

Am vergangenen Mittwoch Abends um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr spielte die Musikkapelle der 2. Matrosen-Division vor dem Stationsgebäude in der Adalbertstraße 3 Piecen, hierauf fand unter Borantritt eines starken Trommlercorps Zapfenstreich statt. Der Zug bewegte sich vom Stationsgebäude durch die Ostfriesenstraße über die Schwimmbrücke nach der König- und Oldenburger Straße und dann durch die Moonstraße nach der Hauptwache. Gestern Morgen 7 Uhr wurde von der Musikkapelle Revue-geblasen. Der Zug bewegte sich von der Hauptwache nach der Adalbert- und Ostfriesenstraße über die Schwimmbrücke nach der König- und Oldenburger Straße und dann durch die Moonstraße nach der Hauptwache zurück. Um 12 Uhr fand Parade der Garnison vor dem Contreadmiral Klatt in der Adalbertstraße statt, welcher ein Hoch auf Sr. Maj. dem Kaiser und König ausbrachte, in welches die Truppen kräftig einstimmten, worauf die Musikkapelle der 2. Matrosen-Division „Heil Dir im Siegertranz“ spielte. Hierauf fand der Abmarsch der Truppen nach der Kaserne statt.

Die öffentlichen und viele Privatgebäude, sowie die im Hafen liegenden Schiffe hatten geslaggt; ein italienisches Kauffahrtschiff, welches für die Werft Holz gebracht und jetzt gestrichen wird, hatte ebenfalls prächtig geslaggt. Das sog. Kaiserwetter fand sich erst Nachmittags ein und hielt an.

Zur Feier des Geburtstages fanden in verschiedenen öffentlichen Lokalen Dinners statt. Im „Hotel Pfeifer“ hatten sich die Beamten der Intendantur und einige Landwehroffiziere, im „Hotel Recke“ die Werftbeamten, im „Kaisersaale“ bei Thomas die Mitglieder des Magistrats, des Bürgervorsteher-Collegiums und des Schützenvereins, in der Bahnhofs-Restaurations mehrere Beamte

von dem sicheren Tode in dem brennenden Hause errettet hatte und der ihr schon vorher weit, weit theurer gewesen war, als das Leben.

Ja, es wurde ihr plötzlich klar wie der Tag, daß diese Frau eine falsche Freundschaft geheuchelt habe, um sie desto sicherer zu verderben.

Sie mußte nicht, daß es ganz besondere Pläne sein könnten, welche dieses Weib gegen sie im Schilde führte, aber sie glaubte, daß es noch im Einverständnis mit Mr. Bridges geschehen sei, daß sie von ihrem Feodor auf so listige Weise getrennt worden war. Und Feodor? Liebt er sie noch?

Gewiß, es war eine freche Lüge, erfunden, um sie ins Unglück zu stürzen, daß Feodor sie nicht mehr lieben konnte, daß Feodor sie zu Gunsten einer Tänzerin aufgegeben habe.

Von diesen Gedanken erfüllt, war sie zum Jungfernstiege gelangt und denselben links entlang gegangen, so daß sie sich nach wenigen Schritten dem Alsterpavillon gegenüber befand.

Sie blickte hinüber, und ganz im Bordergrunde, vor einem im Freien stehenden Tische, saß dem Anscheine nach in tiefen Gedanken — Feodor.

Er war blaß, nachdenklich, seine Kleidung jedoch eleganter als früher.

Elise fühlte, daß ihr Gesicht sich mit einer glühenden Röthe überzog. Sie wollte hinübergehen, an ihm vorübergehen, — vielleicht sah er sie.

Aber in diesem Augenblicke bemerkte sie eine elegante Dame, die, im rauschenden Seidenkleide, in majestätischer Haltung sich dem Alsterpavillon näherte.

### Mein Hamburg an der Elbe.

Moderne Sittengemälde

von

H. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Sie hatte wohl empfunden, welches Gewicht der Beamte auf die Verwandtschaft mit dem reichen und angesehenen Märker legte, sie fühlte jetzt doppelt das Elend, sich hinausgeschoben zu sehen in eine Welt, die so hart und lieblos ist, und Niemanden zu haben, der ihr mitleidsvoll Trost spendete.

Denn sie fühlte sehr wohl, daß ihre erste Sorge sein mußte, sich von dieser verdächtigen Frau Krause zu befreien, die ihr böser Dämon zu sein schien, der das Unglück zu ihr getragen hatte.

Das einzige Mittel dazu war, sich eine andere Wohnung in einem entlegenen Stadttheile zu suchen und jede Begegnung zu meiden, welche sie wieder mit jener Frau zusammenführen konnte, aus deren Bekanntschaft ihr bisher nur Unglück entstanden war.

Sie überlegte sich den Gang der Ereignisse.

Sie erinnerte sich, daß diese Frau es war, welche sie mit Mr. Bridges in verrätherischer Absicht zusammengeführt hatte.

Feodor war ihr damals zum Befreier geworden.

Dann gedachte sie der Einflüsterungen jener Frau, welche die erste Ursache waren, daß sie sich mit demjenigen entzweite, der sie

mit ihren Damen versammelt, der Militärverein hatte Abends einen Ball im Kaper'schen Saale arrangirt und dazu die Mitglieder des Magistrats und des Bürgervorsteher-Collegiums eingeladen. Die gestern Abend stattgehabte Illumination war nicht besonders ausgefallen; am Schönsten hatten illuminirt die Herren Restaurateur Kingius, Kaufmann Wolf, Kaufmann Corssen, auch waren das Schulgebäude in der Königstraße und das Amtsgebäude prächtig illuminirt.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Leistungen der Thomas'schen Küche dies Mal vorzüglich waren und ebenso war die Bedienung sehr prompt. Zu bedauern ist nur, daß die Betheiligung bei Herrn Thomas so gering war.

### Vermischtes.

— Köln. (Ein bestraster Weinsälcher.) Dieser Tage hat einer jener im Dunkeln schaffenden Ehrenmänner, welche die schöne Bacchusgabe, den Wein, mit allerlei flüssigen und festen Substanzen „aufbessern“, vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte den verdienten Lohn gefunden. Ein in unserer Stadt wohnender Weinhändler aus Ospreußen hatte einem hiesigen Restaurateur sechs Faß Wein geliefert, der aber von den Gästen so jämmerlich befunden wurde, daß sie ihn nicht trinken mochten. Der betrogene Wirth führte deshalb bei dem Händler Klage, der suchte sich damit aus der Sache zu ziehen, daß er angab, sein Küfer müsse den Wein gemanscht haben. Der Küfer war über die Auslassung des Händlers in so hohem Maße entrüstet, daß er diesen wegen Verleumdung gerichtlich belangte; sodann erhob auch das öffentliche Ministerium gegen den Händler Klage wegen Betrugs. Die gerichtliche Verhandlung ergab, daß der dem Restaurateur gelieferte Wein (sechs Dhm) aus zwei Dhm Wasser, Wein aus verschiedenen Fässern, acht Flaschen Sprit und sechs Flaschen Glycerin zusammengemanscht worden war. Der Küfer hatte im Auftrage des Händlers fortwährend im Keller mit Sprit und Glycerin allerlei Mischungsstücke ausführen müssen. Dieser hatte dabei bemerkt, das also hergerichtete Gebräu sei für Malwein-Bowlen bestimmt. Den Rothen hatte der Küfer aus eitel Wasser, Sprit, Farbe, Tannin und Glycerin fabriziren müssen. Auf die prächtige Entschuldigung des Beschuldigten, daß er seinen Wein — wohl mit etlichen Ausnahmen, wie Figura zeigt — nach Moskau schicke und deshalb den Sprit zusehe, bemerkte der Präsident, er dürfe auch die Russen nicht vergiften. Im Hinblick auf die Gemeingefährlichkeit des Vergehens beantragte der Vertreter des öffentlichen Ministeriums gegen den Fälscher eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und die Unterjagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 1 Jahr. Das Gericht erkannte auf 2 Monate Gefängniß und 300 Mark Geldbuße. Die Verläumdung brachte dem Beschuldigten daneben 1 Monat Gefängniß.

— Salon, im Dep. Dordogne. (Kampf mit einer Wölfin.) Bei dem Dorfe Salon im Departement Dordogne hüteten am vergangenen Sonnabend drei junge Mädchen ihre Schafherden. Plötzlich erschien eine Wölfin, trennte einige Schafe von der Herde und trieb sie vor sich her. Das Geschrei der Hirtinnen und das Bellen der Hunde ließen das Thier einen Augenblick stutzen, bald aber setzte es seinen Lauf fort und hierbei auf ein junges sechs- zehnjähriges Mädchen stoßend, packte es dasselbe, warf es zu Boden und zerfleischte ihm die eine Wange. Indessen stürmten die von den Hirtinnen gehezten Hunde herbei und die Wölfin ließ von dem Mädchen ab. Bei dem nächsten Dorfe angelangt, stürzte sich die Bestie auf eine andere Schafherde. Das bemerkte der Bauer Pierre Moreau, der mit seiner achtzehnjährigen Tochter auf dem Felde arbeitete. Ohne irgend eine Waffe ging er auf das Thier zu, das heulend an ihm in die Höhe sprang und nach

seiner Kehle schnappte. Der starke Mann packte die Wölfin mitten um den Leib, sie mit aller Gewalt an sich pressend und warf sich mit ihr zur Erde. Nachdem sie mehrere Male sich hin- und hergewälzt, gelang es dem Manne endlich, die wüthende Bestie an der Kehle zu packen und fest auf die Erde niederzudrücken. Nun lief die Tochter des Bauern herbei und begann mit ihrer Hacke den Schädel des Thieres zu bearbeiten, bis dasselbe verendete. Moreau hatte bei dem gräßlichen Kampfe nur eine ungefährliche Wunde am Daumen der linken Hand und einige Hautabschürfungen davongetragen. Triumphirend und von der herbeilaufenden Menge wie ein Wunder angestaunt, zog er anderen Tages mit seiner Beute in der nächsten Stadt ein, wo ihm von der Behörde außer der gesetzlichen Prämie noch ein Geldgeschenk gewährt wurde. Die Wölfin maß von der Schnauze bis zur Schwanzspitze 1 Meter 50 Cent. und wog 27 Kilogr.

— (Mittel gegen Mauerchwamm.) Der „Sandwirth“ empfiehlt folgendes Verfahren gegen den Mauerchwamm: Die Dielung und der darunter befindliche, gewöhnliche feuchte Boden wird entfernt, letzterer mindestens soweit ausgeschachtet, daß bei der neuen Legung keine Holztheile mehr mit dem alten Boden in Berührung kommen. An den Grundmauern wird noch ein Stich mehr herausgeworfen, der Kalkputz auch etwa noch 6 Zoll über die Dielen hinaus abgefeigt, die Fugen werden mit einem Eisen ausgekratzt und die ganze bloßgelegte Mauer, auch die Grundmauer, wird mit einem Mörtel aus Kalk und anstatt des Sandes mit feinem Sodakalk sorgfältig abgeputzt. Aus dem Sodakalk werden nun die größten Stücke herausgeharkt und rings an der Mauer hin bis zur Dielungshöhe, etwa 6 bis 12 Zoll breit, je nach dem vorhandenen Material aufgeschichtet. Die Träger müssen ebenfalls mindestens mit einer 1 bis 2 Zoll starken Sodakalklage umpackt werden. Wenn dieselben liegen, füllt man die Zwischenräume mit trockenem Sande, Baustrut und den stärksten Sodasfüden bis etwa 1 1/2 Zoll unter die Dielungshöhe aus, schüttet sodann die feineren Sodakalkrückstände vollends darüber und legt die Dielen. Bei nicht zureichendem Material an Sodakalk kann in der Mitte des Zimmers die Lage verschwächt werden. Zimmer aber sind Mauern und Träger nothwendig zu verpacken, weil eben von dort die Gefahr ausgeht.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag,	den 26. März	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 27. „	11 „	„
Mittwoch,	„ 28. „	11 „	„
Donnerstag,	„ 29. „	—	„
Freitag,	„ 30. „	—	„
Sonnabend,	„ 31. „	1 „	Nachmittags.
Sonntag,	„ 1. April	—	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 26. März	8 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 27. „	8 „	„
Mittwoch,	„ 28. „	9 „	„
Donnerstag,	„ 29. „	—	„
Freitag,	„ 30. „	—	„
Sonnabend,	„ 31. „	11 „	„
Sonntag,	„ 1. April	—	„

Die Thür wurde alsbald von einer Frau mit harten und rauhen Gesichtszügen geöffnet, deren Ausdruck die Meinung verrieth, daß sie an die Hausthür gerufen worden sei, eine Bitte um Almosen nachzukommen, und es lag auch keineswegs in ihrer Absicht, einer derartigen Bitte Gehör zu schenken.

Als sie jedoch ein junges Mädchen erblickte, das ein Bündelchen in der Hand trug, verwandelte sich die in ihrem Gesichte ausgedrückte mitleidlose Härte in eine Miene der Neugier, und sie fragte nach dem Begehr der jungen Dame.

Nach einigen Augenblicken des Zögerns, sagte Elise:

„Ich wünsche das leerstehende Zimmer mit Mobilien zu miethen!“

„Ich habe deren mehrere,“ antwortete die Frau.

„Gut, haben Sie eins, das Sie mir auf kurze Zeit vermietthen könnten?“

„Auf kurze Zeit?“ wiederholte die Frau, als wäre dieser Ausdruck ihr ganz angenehm. Dann aber fügte sie hinzu:

„Nun ja, auch das. Zuerst aber — welche Referenzen können Sie angeben?“

„Referenzen?“ wiederholte Elise erstaunt. „Was heißt das?“

Die Frau riß die Augen weit auf.

„Mein Haus ist von anständigen, jungen Männern beinahe angefüllt,“ sagte sie, den Kopf zurückwerfend, „und es paßt mir nicht, Leute aufzunehmen, von denen ich Nichts weiß. Wer sind Sie? Wie heißen Sie? Wer sind Ihre Freunde? Woher kommen Sie? Das verstehe ich unter Referenzen.“

Welch' eine Reihe von Fragen sollte Elise hier beantworten.

Diese Dame ging so dicht an den Tisch vorüber, daß sie denjenigen streifen mußte, an welchem Feodor saß.

Aber der Schriftsteller erhob sich, sein Mund zeigte ein freundliches Lächeln, als er den Hut zog.

Auch die Dame lächelte; sie blieb stehen und reichte ihm die Hand.

„Gewiß, das ist die Tänzerin!“ dachte die arme Elise.

Dann war es ihr, als ob ihre Sinne schwanden, es trat ein Nebel vor ihre Augen, so daß sie die Gegenstände um sich her nicht mehr unterscheiden konnte, und um nicht zu fallen, erfaßte sie eine Eisenstange, welche einem Kellerfenster zum Schutze diente.

### 6.

Elise hatte in den nächsten Tagen nur die eine Sorge, sich den schändlichen Nachstellungen zu entziehen, mit denen ihr der Beamte gedroht hatte, und denen sie nicht entgehen konnte, wenn sie in ihrer bisherigen Wohnung oder in der Nähe derselben verblieb.

Endlich hatte sie in der Nähe des Meßbergs, in einer abgelegenen, schmalen Straße ein Haus bemerkt, wo ein ausgehängter Zettel das Vorhandensein einer möblirten Wohnung ankündigte.

Hier stand sie, ihr Bündelchen mit ihren ganzen Habseligkeiten in der Hand, einen Augenblick nachdenklich vor der Thür.

Es waren vier Klingelgriffe an der Seite der Hausthür angebracht.

Mit klopfendem Herzen legte sie ihre zarte Hand an den ersten und klingelte leise.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von:  
1,200,000 R. doppelt gesiebten Maschinenkohlen,  
4,500,000 R. groben Förderkohlen,  
300,000 R. Flammkohlen für Glühöfen,  
1,500,000 R. Schmiedekohlen  
soll verdungen werden.

Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Kohlen“  
sind bis

**Montag, 16. April cr.,  
Nachm. 3 Uhr,**

in der Werst-Registatur niederzulegen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen, resp. gegen Erstattung der Kopien abschriftlich zu bekommen sind.

Wilhelmshaven, 15. März 1877.

Kaiserliche Werst.

## Bekanntmachung.

Da auf die im Termine den 10. d. Mts. abgegebenen Offerten für Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Klinkerstraße nach dem Marine-Garnison-Friedhofe Seitens der Kaiserlichen Intendantur der Marine-Station der Nordsee der Zuschlag nicht erteilt worden ist, wird in dieser Angelegenheit ein nochmaliger Termin auf

**Sonnabend, d. 31. M.,  
Vorm. 11 Uhr,**

in unserm Geschäftslokale anberaumt.

Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen können in unserer Registatur eingesehen werden und sind Offerten mit entsprechender Aufschrift rechtzeitig und frankirt hierher einzureichen.

Wilhelmshaven, 19. März 1877.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

## Polizei-Verordnung.

Aurich, den 17. März 1877.

Nachdem seit dem 4. d. Mts. ein neuer Fall von Kinderpest in Emden nicht vorgekommen, haben wir es für zulässig erachtet, die zur Abwehr derselben erlassenen Vorschriften für unsern Verwaltungsbezirk mit Ausnahme von Stadt und Amt Emden zu beschränken. Wir setzen daher hierdurch unsere Polizei-Verordnungen resp. vom 8., 11., 13. und 19. v. Mts. für die Amtsbezirke Norden, Leer, Weener, Aurich, Stidhausen, Esens und Wittmund, sowie für die Städte Norden, Leer, Aurich und Esens außer Kraft und bestimmen statt dessen auf Grund des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 was folgt:

§ 1.

Die Abhaltung von Viehmärkten, wozu jedoch Pferdewerke nicht zu rechnen, sowie von Auctionen von zu diesem Behufe zusammengebrachtem Vieh aller Art ist bis auf Weiteres nicht gestattet.

§ 2.

Anstatt der im § 4 unserer Polizei-Verordnung vorgeschriebenen täglichen Viehrevision findet allwöchentlich eine solche statt.

§ 3.

Jedermann, welcher zuverlässige Kunde erhält, daß ein Stück Vieh von der Kinderpest krank oder gefallen ist, oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, ist verpflichtet, ohne Verzug der Obrigkeit Anzeige davon zu machen.

§ 4.

Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden, sofern nicht Strafe des § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs, nämlich Gefängnis bis zu zwei Jahren, eintritt, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 5.

Für Stadt und Amt Emden bleiben einstweilen alle zur Abwehr und Unterdrückung der Kinderpest erlassenen Bestimmungen ungeändert in Kraft.

Diese Polizei-Verordnung hat mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatte Geltung.

Königliche Landdrostei.  
Erleben.

## Ausverdingung.

Die Erdarbeiten zur Correction des Bantter Sieltiefs bei Belfort im Bant in Betrage von 12,000 Cubikmeter sollen im Ganzen oder getheilt in öffentlicher Ausverdingung vergeben werden.

Die Massenberechnung und näheren Bedingungen sind täglich in den Morgenstunden von **8 bis 10 Uhr am**

**26., 27. u. 28. März**

beim Ingenieur Amann in Belfort einzusehen, auch wird derselbe auf Wunsch den Annahmelustigen die Arbeiten an Ort und Stelle auf Grund des Planes erklären.

Der öffentliche mindestfordernde Aufsat erfolgt am

**4. April cr.,  
Vorm. 11 Uhr,**

im Gasthause des Wirths Zwingmann in Belfort.

Hahn, den 22. März 1877.

A. de Couffer.

## Verkauf.

Herr Bierverleger Dwillies hier selbst will

feine überflüssigen Wirthschaftsmobliken z. als:

1 großes mahagoni Ecksofa mit Pferdehaarbezug, 1 großen Glaschrank, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 2 mahag. Sophatische, 4 tannene Tische, 9 mahag. Rohrstühle, 18 Rohrstühle mit Mahagoni ausgeschlagen, 1 dreiarmligen schwarzen Garderobehalter, 1 blech. Torfkasten, 2 hölzerne do., 1 ledernen Reisekoffer, 1 große Hängelampe, 1 do. Kuppellampe, 18 Stück geschliffene Deckelsteine, nummerirt, 1 große Anzahl anderer Bier-, sowie Champagner-, Weins-, Grog- und Schnapsgläser, 18 porcell. Bierglas-Untersätze, 12 do. Caffee- und 12 do. Theekannen, mehrere Duzend Tassen, Milchkannen, Zuckerschalen, verschiedene Theekessel, 1 kupf. Wasserkessel, 1 do. Wärmflasche,

sowie verschiedene andere, hier nicht benannte haus- und küchengeräthliche Sachen am

**Mittwoch, den 28. März,**

(nicht am 26.)

**Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, in der Wilhelmshalle öffentlich auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

S. E. d. n.

## Mobiliar-Auction.

Am

**Montag, 26. März cr.,  
Nachm. 2 Uhr,**

lasse ich im Hause der Frau Hofmeister zu Elsfah folgende Sachen, als:

1 großen, fast noch neuen Glaschrank, 2 gut erhaltene Sophas, 1 Sophatisch, 8 viereckige Wirthschaftstische, 1/2 Dtd. Rohrstühle, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine (Wheeler u. Wilson), 1 Gartenbank, 2 sehr gut erhaltene Kleiderschränke, 2 Bettstellen, 1 acht Tage gehende Wanduhr, 1 Dresen mit Zubehör und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verganten, wozu Kaufliebhaber mit der Bitte einlade, sich zeitig versammeln zu wollen, da die Auction an einem Tage beendet werden soll.

Wilhelmshaven. Joh. Lübbers.

**40 Mille Bremer  
Cigarren**

in 1/10-Kisten

werden am

**Montag, 26. März,**

Ihr Muth sank, denn wie konnte sie die verlangte Auskunft über sich ertheilen?

Die Frau bemerkte die Röthe, welche in dem Gesichte des armen Mädchens aufstieg, und da sie Elise's Verlegenheit deutlich vernahm, sagte sie heftig:

„Wollen Sie meine Fragen nicht beantworten?“

„Nein, ich muß es ablehnen,“ versetzte Elise mit schwacher Stimme. „Ich hätte geglaubt, daß, wenn ich die Mietheregelmäßig bezahle, es Niemandem darauf ankommen könne, zu wissen, wer ich sei.“

„Meinen Sie das wirklich?“ rief die Frau, zornig ausfordernd. „Mir aber kommt es darauf an, und außerdem, — was für Gepäck haben Sie denn?“

Elise warf einen Blick der Bestürzung auf die Frau, als diese nach ihrem Gepäck fragte.

„Ich kann mir schon denken, daß das Bündelchen hier alle Ihre Kleider enthält,“ fuhr das Weib fort, indem sie verächtlich auf das in den Händen des Mädchens befindliche Bündel hindeutete.

Elise nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Und nun erhob das Weib zornig die Stimme, indem sie ausrief:

„Na, meiner Treu! ich habe noch in meinem ganzen Leben nicht so eine freche Dirne gesehen. Was soll das heißen, daß

Sie hierherkommen, sich in mein Haus einmischen wollen, um Schulden bei mir zu machen, vielleicht gar um die jungen Leute, die bei mir wohnen, zu ruiniren und Alles drüber und drunter zu kehren? Ich wollte nur, daß ein Constabler zu sehen wäre, ich würde Sie auf der Stelle gleich arretiren lassen. Packe Sie sich fort, ich werde Ihnen kein Schlafzimmer vermieten, — und auch sonst kein Mensch, wenn Sie Nichts weiter aufzuweisen haben, als das Lumpenbündel, das Sie tragen, Sie brauchen sich gar keine Mühe d'rum zu geben; scheeren Sie sich weg, sage ich und unterstehen Sie sich ja nicht wieder, bei anständigen Leuten zu klingeln, Sie freche Creatur!“

Die laute und pöbelhafte Zungenfertigkeit der Frau hatte bereits angefangen, eine kleine Menschenmenge zu dem Hause hinzulocken.

Mit Blicken des Schreckens eilte Elise hinweg.

Das junge Mädchen hörte, wie das Weib ihre Schmähreden und bittere Stachelworte noch einige Zeit fortsetzte und dann die Hausthür krachend zuschlug.

Dieses Getöse der zugeworfenen Hausthür klang für Elise als hätte die Welt ihre Thür für immer gegen sie verschlossen.

Wohin sollte sie nun ihre Schritte richten?

(Fortsetzung folgt.)

in Frau Hoffmeisters Auction im Elfaß mitverkauft, worauf besonders Detaillisten aufmerksam mache.

**Joh. Lübbers.**

Am  
**Dienstag, 27. d. M.,**  
**Nachmittags 2 Uhr**  
anfangend, werde ich bei A. Siuts' Hause im Elfaß eine bedeutende Partie

### **Kippfarren**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

H. Eden.

### **Holzverkauf.**

Der Maurermeister Schortau hat hinter seiner Wohnung an der Kaiserstraße ca. 50 Cubitm. lieferne Balkenholz in diversen Längen und ca. 30 Cubitm. lieferne Brennholz in Haujen von 1 Cubitm. lagern, welches er am

**Sonntag, 25. März cr.,**  
**Nachm. 3 Uhr,**

unter der Hand verkaufen will und dazu Kauflustige einladet.

Wilhelmshaven. **Joh. Lübbers.**

### **Zu vermieten.**

Auf sofort eine möblierte Stube mit Schlafstube.

**Fr. Brüning,**  
Maurermeister.

### **Abhanden gekommen.**

Vor ca. 4 Wochen ist ein schwarzes **Wagen-Rissen** in der Ostfriesenstraße abhanden gekommen.

Der Wiederbringer erhält Belohnung.  
**Fuhrmann Lange, Neuheppens.**

### **Frühjahrs- & Sommerstoffe**

in eleganter großer Auswahl empfiehlt  
**F. Salziger, t**  
Bestellungen nach Maß in kurzer Zeit

**G**etragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Uniform-Treffen, Gold- und Silberfachen zc. kauje und verkaufe

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

**H. Baumann.**

Heute übernahm die alleinige Agentur von

### **Japanesischen**

## **TAPETEN,**

Gardinen, Portieren und Lambrequins für **Wilhelmshaven** und Umgegend und halte Proben zur geneigten Ansicht bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, 19. März 1877.

**T. Schütt,**

Maler,  
Bismarckstr. 28 (am Park).

Zu einem soliden Unternehmen, welches die besten Chancen bietet und am hiesigen Orte der Concurrency nur in einem sehr geringen Maße unterworfen ist, wird ein Kapital von

**6000 Mark**

gesucht, das mit erster Hypothek sicher gestellt wird. Nähere Auskunft unter Vorlegung des Projectes ertheilt der Feldmesser **Schwedler, Mittelstr. 12.**

Zur Frühjahrs-Saison empfehle **Buckskins** in allen Dessins, wie **schwarze Tuche, Diagonals, Tricots** zc. zc. und lasse **Anzüge** davon rasch und billigt nach Maß in den neuesten Façons anfertigen. Ebenso empfehle ca.

### **200 Stück Herren-Anzüge**

in reiner Wolle und hübschen dunklen Mustern zu 12, 14 und 16 Thlr., sowie **Confirmanten-Anzüge** für 9 und 10 Thlr.

**Damen-Long-Shals, Regenmäntel,** wie sonstige **Umhänge,** auch **Kleiderstoffe, Weißwaaren** zc. zc. sind neu eingetroffen.

Ich bemerke noch, daß sämtliche Waaren auch in meiner Filiale in Belfort auf das Reichhaltigste vertreten sind.

**JOH. PEPER.**

### **200 Knaben-Anzüge**

in den verschiedensten Stoffen für Knaben von 2-14 Jahren empfehle zu außerordentlich billigen Preisen.

Neu-Heppens,  
Bismarckstraße 13.

**M. PHILIPSON**  
aus Berlin.

## **KAISER-SAAL.**

Sonntag, den 25. März 1877 (Palmsonntag):

### **Großes Extra-Concert**

(Wagner-Abend),

### **Gesangsvorträge u. Theater**

### **zum Benefiz des Kapellmeisters C. Latann**

gegeben von der ganzen Kapelle der 2. Matrosen-Division unter freundlicher Mitwirkung des Frä. **Amalie König,** des Vereins „**Crescendo**“ und geehrter Dilettanten.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree für den Saal 1 Mk., Gallerie 50 Pf.

**Familien-Billets** für 6 Personen 5 Mark.

Karten sind vorher bei Herrn **Thomas** (Berliner Hof) zu haben.

Zu diesem meinem Benefiz-Concert lade ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

**C. Latann.**

### **Die erste Sendung**

der neuesten Frühjahrs-Anzüge und Paletots, sowie eine schöne Auswahl der modernsten

### **Tuche und Buckskins**

wovon in kürzester Zeit nach Maß angefertigt wird, empfing und empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen das **Garderoben-Magazin** von

Neu-Heppens,  
Bismarck-Straße 13.

**M. PHILIPSON**  
aus Berlin.

## **Gewerbe = Verein.**

Dienstag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der **Wilhelmshalle** (G. Janssen)

### **Vortrag**

des Herrn Mechanikers **N. Beltski** aus Grünberg über „**Mechanik und Physik**“ verbunden mit Experimenten.

Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu eingeladen.

**Der Vorstand.**

**J. Friclinasdorf.**

### **Zinsfuß für Einlagen**

(im Betrage von mindestens 75 Mark)

mit 6monatlicher Kündigung  $4 \frac{0}{0}$

„ 3 „  $3 \frac{1}{2} \frac{0}{0}$

„ kürzer „  $3 \frac{0}{0}$

**Oldenburg, Spar- und Leih-Bank,**  
Filiale Wilhelmshaven.